

Evaluation des Pilotprojekts « Eevee pour FLE »



(Foto: F. Buchmann)

Prof. Dr. Wolfgang Beywl

Leiter Professur für Bildungsmanagement sowie Schul- und Personalentwicklung

Helena Follmer Zellmeyer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Professur für Bildungsmanagement sowie Schul- und Personalentwicklung

Pädagogische Hochschule der FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Bahnhofstrasse 6
5210 Windisch

September 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze (Factsheet)	3
1.1	Pädagogischer Mehrwert der fachdidaktisch akzentuierten Weiterbildung	3
1.2	Fachdidaktische Überlegungen in den Umsetzungsprojekten	3
1.3	Stärkeren Kompetenzzuwachs der Lernenden	4
1.4	Optimierungshinweise und Ausblick	4
1.5	Fazit	4
2	Vorgehen	6
2.1	Datenerhebung und Auswertung	6
3	Zentrale Ergebnisse der Evaluation	8
3.1	Fachdidaktische Aspekte der Weiterbildung als Stärke	8
3.2	Fachdidaktische Überlegungen in den Umsetzungsprojekten	10
3.3	Fach Austausch in professionellen Lerngemeinschaften (community of practice)	14
3.4	Stärkeren Kompetenzzuwachs der Lernenden	14
3.5	Qualitätsmerkmale der «Eeve pour FLE»-Weiterbildung	19
3.6	Optimierungspotenzial	20
3.7	Weitere Erkenntnisse	20
4	Ausblick	21
5	Tabellenverzeichnis	22
6	Literatur	22
7	Anhang	23
7.1	Fachdidaktische Landkarte	23
7.2	Checkliste: « Comment discuter en classe »	24
7.3	Leitfaden für Fokusgruppendifkussion	25
7.4	Leitfaden Experteninterview	27

1 Das Wichtigste in Kürze (Factsheet)

Mit Luuise-(Eeve-)Verfahren bearbeiten und untersuchen Lehrpersonen pädagogische Herausforderungen ihres Unterrichts. Das Akronym Luuise bedeutet: Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv (Französisch Eeve: Enseigner et évaluer de manière visible et effective). Dank sichtbar gemachter Fortschritte entwickeln sie ihren Unterricht datenbasiert weiter.

Die hier zusammengefasste wissenschaftliche Begleitevaluation einer Eeve-Weiterbildung klärt, inwiefern das Eeve-Verfahren mit erstmals fachdidaktischer Ausrichtung gegenüber dem allgemeindidaktisch orientierten und umfassend validierten Luuise-Verfahren einen pädagogischen Mehrwert erzeugt. Das Pilotprojekt «Eeve pour FLE» («FLE: Français Langue Étrangère») richtet sich an Lehrpersonen der Sekundarstufe II, die Französisch als Fremdsprache unterrichten. Mit erheblichem Werbeaufwandes konnten fünf Kursteilnehmende gewonnen werden. Diese haben ein Eeve-Projekt im eigenen Französischunterricht umgesetzt. Sie haben dafür vorgängig ein Planungsraster ausgefüllt und im Nachhinein ein Fallbeispiel verfasst.

Es werden nach dem letzten «Eeve pour FLE»-Kursmodul eine Fokusgruppendifkussion mit den Teilnehmenden sowie ein Experteninterview mit dem Fachdidaktiker und Co-Kursleitenden Patrick Blum durchgeführt. Ergänzend werden fünf Planungsraster und Projektpräsentationen sowie vier aufbereitete Fallbeispiele inhaltsanalytisch ausgewertet.

1.1 Pädagogischer Mehrwert der fachdidaktisch akzentuierten Weiterbildung

Die befragten Lehrpersonen nennen die fachdidaktischen Inputs (aufbereitete Kursmaterialien und Fachberatungen) sowie die vertiefte Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Fragestellungen als besonderes Qualitätsmerkmal dieser Weiterbildung. Die Expertise des Fachdidaktikers sei zentral, um die Umsetzungsprojekte auf hohem Niveau zu begleiten. Besonders hilfreich seien die präzisen Kommentare. Diese werden entweder mündlich während der Präsenzveranstaltungen oder schriftlich per Email zu den von den Lehrpersonen eingesandten didaktischen Planungsrastern gegeben. Auch haben die auf speziell auf das Fach Französisch erstellten Kursmaterialien stark unterstützt: 1. praxisorientierte Verweise auf mögliche Handlungsfelder des Fremdsprachenunterrichts; 2. ein Umsetzungsbeispiel des Fachdidaktikers aus dem eigenen Unterricht.

Der in den Präsenzveranstaltungen angeregte Fachaustausch unter den Teilnehmenden erfolgte im Modus der kollegialen Beratung. Diese Feedbackgespräche unter Peers erachten sie als gewinnbringend für die eigenen Umsetzungsprojekte. Dass die Weiterbildung mehrteilig mit Follow-up-Präsenzveranstaltungen angelegt ist, ermögliche diese fachdidaktischen Vertiefungen.

Der Fachdidaktiker Patrick Blum erklärt den geschilderten Zusatznutzen der fachdidaktischen gegenüber einer allgemeindidaktischen Eeve-Weiterbildung in der doppelten Expertise des Fachs (Französisch) und der Unterrichtsstufe (Sek II). Diese doppelte Expertise sowohl der Kursteilnehmenden und als auch des Fachdidaktikers ermögliche einen intensiven Fachaustausch, dank kollegiale Beratungshaltung in einer professionellen Lerngemeinschaft (*community of practice*).

1.2 Fachdidaktische Überlegungen in den Umsetzungsprojekten

Die **Dokumentenanalyse der Planungsraster und Fallbeispiele** zeigt, dass fachdidaktische Überlegungen in allen umgesetzten Projekten ausgeprägt vorhanden sind. Die Projekte primär

oder sekundär auf den Ebenen *Lernhandeln* oder *Lernresultate der Lernenden* angesiedelten Unterrichtsprjekte profitieren gegenüber solchen auf der Ebene Startbedingungen stark von fachdidaktischer Beratung.

1.3 Stärkeren Kompetenzzuwachs der Lernenden

Die Lehrpersonen können mit ihren Datenerhebungen belegen, dass die Lernenden in den «Eeve pour FLE»-Projekten grössere Lernfortschritte gemacht haben. Sie vermuten, dass das vermehrte Sprechen mit den Lernenden über deren Lernen sich günstig auf die Lernintensität und den Lernfortschritt auswirkt. Dies trifft für alle fünf Projekte zu, auch wenn die hoch gesteckten s.m.a.r.t.-Ziele¹ dreier Projekte nicht vollumfänglich erreicht wurden.

1.4 Optimierungshinweise und Ausblick

Einzelne Lehrpersonen würden sich von mehr Vorab-Informationen zu Eeve versprechen, dass sie am Starttag schneller eine geeignete «Unterrichtsknacknuss» identifiziert und damit ihr Umsetzungsprojekt rascher konzipiert hätten. Sie regen an, ein zusätzliches Follow-up nach einem Jahr zu terminieren, um den Kompetenzzuwachs der Lernenden über einen längeren Zeitraum zu erfassen. Zudem könnten sie von einem zweiten «Eeve pour FLE»-Zyklus in derselben Konstellation stark für anspruchsvolle Unterrichtsentwicklungen profitieren. Alternativ sei ein «Eeve pour FLE»-Zyklus mit der Fachschaft an der eigenen Schule geeignet, um das erfolgreiche Verfahren auszubreiten und zu verstetigen. Es könnten hierfür auch Massnahmen für die Gewinnung von einer grösseren Anzahl Fachlehrpersonen für Eeve-Weiterbildungen eingeleitet werden. Eine Erweiterung der Luuise-/Eeve-Projekte für Fremdsprachendidaktik auf Sekundarstufe II (u.a. Italienisch, Spanisch, Englisch und Deutsch als Fremdsprache) wäre erwägenswert. Von stufenübergreifenden fachdidaktischen Luuise-/Eeve-Weiterbildungen (primar-, sekundarstufe I und II-übergreifend) rät der Fachdidaktiker ab.

1.5 Fazit

Die fachdidaktische Anlage des Pilotprojekts «Eeve pour FLE» hat sich in der ersten Umsetzung bewährt. Sowohl die intensive fachdidaktische Begleitung als auch der Fachaustausch unter Peers erweisen sich als Qualitätsmerkmale dieser Weiterbildung. Deren Luuise-/Eeve-typische Praxisnähe und die konsequente Ausrichtung auf die eigene Unterrichtsentwicklung sind für die Teilnehmenden von hohem Gewinn. Der Kompetenzzuwachs der Lernenden wird an den visualisierten Lernfortschritten erkennbar und wirkt sich motivierend aus. Auch wenn selbst gesteckte s.m.a.r.t.-Ziele nicht vollumfänglich erreicht werden, profitieren die Lernenden von der Anlage der Projekte.

Für die Zielgruppe sind allerdings die Eintrittshürden in ein solches mehrteiliges Projekt der Unterrichtsentwicklung offenbar relativ hoch (u.a. Zeitaufwand, Kurskosten). Um dem entgegenzutreten wäre eine breiter angelegte Öffentlichkeitsarbeit erforderlich. Hierfür stehen nun ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien, schriftlich verfasste Fallbeispielen sowie der Evaluationsbericht zur Verfügung.

¹ s.m.a.r.t.-Ziele: Die Ziele sind **s**pezifisch, **m**essbar, **a**kzeptabel/**a**ttraktiv, **r**ealistisch und **t**erminiert beschrieben.

Fragen richten Sie bitte an:

- Helena Follmer Zellmeyer
Evaluation
T: + 41 56 202 77 25
helena.follmerzellmeyer@fhnw.ch
- Prof. Dr. Wolfgang Beywl
Projektleitung Evaluation
T: +41 56 202 80 38
wolfgang.beywl@fhnw.ch

2 Vorgehen

Die Evaluation des Weiterbildungsangebots «Eeve pour FLE» ist Teil des gleichnamigen Pilotprojekts. Mit dem integrierten Untersuchungs- und Erhebungsverfahren «Eeve» sowie der fachdidaktischen Beratung untersuchen die Lehrpersonen den Einfluss ihres Unterrichts auf den Lernprozess ihrer Schülerinnen und Schüler. Daraufhin entwickeln sie ihren Unterricht datengestützt weiter. Das Pilotprojekt «Eeve pour FLE» richtet sich an Lehrpersonen der Sekundarstufe II, die Französisch als Fremdsprache («FLE: Français Langue Étrangère») im Bildungsraum Nordwestschweiz und darüber hinaus unterrichten.

Die Weiterbildung ist in drei Präsenzveranstaltungen mit einem umfassenden Starttag und zwei kürzer gehaltenen Zwischenstopp und Präsentationsanlass gegliedert. Mit einer Email-Beratung werden die Lehrpersonen bei der Planung und Umsetzung ihres «Eeve pour FLE»-Projekts in den Zwischenphasen gecoacht.

In diesem Bericht sollen primär der Professur für Bildungsmanagement sowie Schul- und Personalentwicklung der PH FHNW, den Kursleitungen und weiteren interessierten Stakeholdern Erkenntnisse für zukünftige Verwendungen des weiterentwickelten Formats «Eeve pour FLE» aufgezeigt werden. Als Nutzende der Evaluationsergebnisse sind insbesondere die am Pilotprojekt teilgenommenen Lehrpersonen, Fremdsprachenlehrpersonen, Fachpersonen der Fremdsprachendidaktik und aus der Bildungsverwaltung angesprochen, die sich für erweiterte Eeve-Formate interessieren könnten. Dabei wird geklärt, welcher Mehrwert das neu erprobte Eeve-Verfahren mit fachdidaktischer Ausrichtung gegenüber dem allgemeindidaktisch orientierten und umfassend validierten Luuise-Verfahren erreicht. Das Pilotprojekt wurde vom Bundesamt für Kultur massgeblich gefördert. Im separaten Abschlussbericht des Pilotprojekts wird den Geldgebern und weiteren Interessengruppen datenbasiert Rechenschaft über die Resultate des Weiterbildungsprogramms berichtet.

Folgende Fragestellungen werden im Gespräch mit der Projektleitung formuliert:

- Welchen Zusatznutzen gibt es für die Französischlehrpersonen der Luuise-/Eeve-Weiterbildung durch die fachdidaktische Anlage?
- Welche fachdidaktisch relevanten Überlegungen sind in den Eeve-Projekten erkennbar?
- Gibt es einen stärkeren Kompetenzzuwachs der Lernenden dank der «Eeve pour FLE-Weiterbildung»?

Die abgeleiteten Antwortkategorien werden aus der Auswertung der qualitativen Fokusgruppen- und Interviewdaten gewonnen. Die Evaluation wird von der Professur für Bildungsmanagement sowie Schul- und Personalentwicklung der PH FHNW durchgeführt und ist personell getrennt von der Durchführung des Weiterbildungsangebots.

2.1 Datenerhebung und Auswertung

Zur Beantwortung der Fragestellung wird unmittelbar nach Abschluss des letzten Kursmoduls am 07.06.2019 eine Fokusgruppendifkussion mit allen fünf Französischlehrpersonen (N = 5) sowie ein Experteninterview mit dem Fachdidaktiker und Co-Kursleitenden Patrick Blum durchgeführt. Die Analyse der Planungsraster (dokumentierte Planungen der Umsetzungsprojekte), Projektpräsentationen (in Form von Powerpoint- oder Prezi-Präsentationen) sowie von vier aufbereiteten Fallbeispielen der Fachlehrpersonen selbst wird zur Ergänzung von Teilbereichen beigezogen.

Alle fünf Kursteilnehmenden haben ein Eeve-Projekt im eigenen Französischunterricht umgesetzt.

Im Rahmen der Fokusgruppendifkussion und des Experteninterviews werden vertiefte Kenntnisse über den fachdidaktischen Mehrwert des Weiterbildungsformats gewonnen. An der Fokusgruppe beteiligen sich die fünf Kursteilnehmenden. Die Teilnahme ist freiwillig und die Daten werden anonymisiert ausgewertet. Des Weiteren wird das schriftliche Einverständnis der Lehrpersonen während der Kursdurchführung durch die Kursleitung eingeholt. Das Gespräch der Fokusgruppe dauert 38 Minuten, wird mit einem Memo verschriftlicht und inhaltsanalytisch ausgewertet.

Diskutiert wurde zu folgenden Themen:

- Fachdidaktische Aspekte der Weiterbildung
- Stärkeren Kompetenzzuwachs der Lernenden
- Qualitätsmerkmale und Besonderheiten von «Eeve pour FLE»- im Vergleich zu regulären fachdidaktischen Weiterbildungen
- Optimierungspotential
- Weitere Erkenntnisse

Mit Patrick Blum als Co-Kursleitung und Fachdidaktiker wird im Anschluss an den Präsentationsanlass das Experteninterview realisiert. Das Interview dauert 23 Minuten, wird analog der Gruppendiskussion in einem Memo verschriftlicht und inhaltsanalytisch ausgewertet.

Tabelle 1: Zusammensetzung der realisierten Stichprobe

	Sekundarstufe II	
Schulstufe	5 LP (100%)	
	FLE	
Fach	5 LP (100%)	
	Kt. Baselland	Kt. Bern
Arbeitsort	4 LP (80 %)	1 LP (20 %)
	weiblich	männlich
Geschlecht	3 LP (60 %)	2 LP (40 %)

LP = Lehrperson, Kt. = Kanton

3 Zentrale Ergebnisse der Evaluation

Nachfolgend werden zentrale Ergebnisse pro Kategorie aufgeschlüsselt nach Datenquellen (Fokusgruppendifkussion, Experteninterview und Dokumentenanalyse) präsentiert. Ziel der beiden Interviews in dieser Evaluation ist es zu klären, welchen Zusatznutzen die Französischlehrpersonen durch die fachdidaktische Anlage der Eeve-Weiterbildung gewinnen. Das Experteninterview sowie die Dokumentenanalyse ergründen zudem die zwei weiteren Hauptfragestellungen, inwiefern die relevanten fachdidaktischen Überlegungen in den Eeve-Umsetzungsprojekten erkennbar sind und ob ein stärkerer Kompetenzzuwachs der Lernenden dank der Eeve pour FLE-Weiterbildung zu beobachten ist.

3.1 Fachdidaktische Aspekte der Weiterbildung als Stärke

3.1.1 Ergebnisse Fokusgruppe

Die befragten Lehrpersonen nennen die intensiven fachdidaktischen Diskussionen als besonderes Qualitätsmerkmal dieser Weiterbildung. Diese seien mehrheitlich während der vertieften Auseinandersetzung mit den eigenen Eeve-Projektskizzen im Modus der kollegialen Beratung (im Interview als «Peerfeedback» bezeichnet) angestossen worden. Die kleine Kursgruppe von fünf Fachlehrpersonen und genügend Zeit, um in allen Präsenzveranstaltungen untereinander auszutauschen, haben sich dabei günstig ausgewirkt. Zudem wurde die hohe Expertise beider Dozierenden geschätzt, die sich in ihren unterschiedlichen Ausrichtungen gut ergänzten: Patrick Blum als Fachdidaktiker, Fachlehrperson und Eeve-Lehrperson sowie Florence Buchmann als Allgemeinidaktikerin und zertifizierte Eeve-Coach.

Die Rolle des Fachdidaktikers sei zentral, um die Umsetzungsprojekte qualifiziert zu beraten und fachdidaktische Aspekte zu schärfen. Die präzisen fachdidaktischen Kommentare sowohl in den Präsenzveranstaltungen als auch in der schriftlichen Email-Beratung der Planungsraster haben dies gezeigt. Des Weiteren wurden die vorab versandten Kursmaterialien als unterstützend eingeschätzt, um die eigenen Umsetzungsprojekte fachdidaktisch zu vertiefen. Genannt wird das von Patrick Blum entwickelte Mindmap, das mögliche fachdidaktische Handlungs- und Entwicklungsbereiche aus Praxisperspektive aufzeige. Die im Mindmap aufgeführten Handlungsfelder des Fremdsprachenunterrichts seien vielen Lehrpersonen nicht neu. Die gewählte Darstellung als fachdidaktische Landkarte, ergänzt um Checklisten zu forschungsbasierten Erkenntnissen aus der Fachdidaktik, ermögliche eine schnelle und ergänzende Übersicht, um die eigene Unterrichtsentwicklung voranzutreiben. Eine Lehrperson merkt an, dass ihr diese Übersicht gezeigt habe, wie weitere Fachlehrpersonen sich mit ähnlichen Herausforderungen auseinandersetzen und dass «jemand [bereits] darüber nachgedacht habe».

Ein weiterer Faktor, der vertiefte fachdidaktische Auseinandersetzungen ermögliche, sei die Anlage der Weiterbildung mit Follow-up-Präsenzveranstaltungen. Die begleitende Beratung während der mehrteiligen Veranstaltungen und per Email in den Zwischenphasen sei für die Lehrpersonen im Vergleich zu einer einmaligen Weiterbildungsveranstaltung ein weiterer Anstoss, ihre Umsetzungsprojekte in der Praxis zu erproben und weiterzuentwickeln.

3.1.2 Ergebnisse Experteninterview

Der Fachdidaktiker sieht in der fachdidaktischen Anlage der «Eeve pour FLE-Weiterbildung» einen Zusatznutzen im Vergleich zur allgemeindidaktischen Luuise-Weiterbildung. Letztere kennt er bestens aus eigener Umsetzung. Als Fachlehrperson schätzt er die fachdidaktische Schärfung von allgemeindidaktischen Fragestellungen als Vertiefung ein. Offen formulierte Knacknüsse, wie beispielsweise Lernende, die in der Zielsprache kaum oder wenig lesen, werden weniger als disziplinarische, sondern stärker als fachdidaktische Herausforderung diskutiert. Zudem funktionieren die kollegiale Beratung unter Fachlehrpersonen als fachlicher Austausch im Sinne einer professionellen Lerngemeinschaft (*community of practice*).

Das Kernstück der fachdidaktischen Expertise bilden das Coaching in den Präsenzveranstaltungen und die Email-Beratung. Die Begleitung der Umsetzungsprojekte findet sowohl in kollegialer Beratung und als auch bedarfsorientiert mit Einzelberatung statt. Oft lag die Herausforderung darin, noch vage und sehr grosse Knacknüsse aus dem Unterricht zu spezifizieren («kleiner zu machen») und sie aus fachdidaktischer Perspektive zu fokussieren. Die weiter oben genannte Herausforderung (Knacknuss), dass Lernende, welche in der Zielsprache kaum oder wenig lesen, ist ein solches Beispiel. In der Beratungssituation werden die Annahmen der Lehrpersonen stärker fachdidaktisch orientiert: Was genau lesen sie nicht? Welche Gründe könnte es dafür geben und welche Fördermassnahmen lassen sich mit fachdidaktischen Herangehensweisen daraus ableiten? Die Lösungsansätze werden mit dem Eeve-Prinzip nach s.m.a.r.t.-Zielen kleinschrittig präzisiert.

Der Bedarf an individueller fachdidaktischer Beratung war in den Zwischenphasen ausgeprägter als am Starttag. In der Email-Beratungsphase, die zwischen der ersten und zweiten Präsenzveranstaltung liegt, wurden die Planungsraster sowohl fachdidaktisch als auch methodisch-allgemeindidaktisch kommentiert. Die gute Resonanz der Lehrpersonen auf die fachdidaktischen Kommentare bestärken den Fachdidaktiker in seiner Rolle als Experten. Dabei erwies sich die doppelte Expertise der Zielstufe auf Sekundarstufe II zum einen und die der Fachdidaktik zum anderen als besonders zielführend.

Während der zweiten Präsenzveranstaltung am Zwischenstopp wurden die ersten erprobten Umsetzungen intensiv diskutiert. In dieser Phase brachte der Fachdidaktiker am meisten Expertise ein. Es sei befriedigend zu sehen, wie sich die Umsetzungsprojekte in der Phase zwischen dem Zwischenstopp und dem Präsentationsanlass (dritte Präsenzveranstaltung) sichtbar weiterentwickelt haben. Die Lehrpersonen nutzen Impulse aus der Beratung für eigene Weiterentwicklungen - ein Indikator für den gelungenen Entwicklungsprozess, so Patrick Blum.

Mit Rückgriff auf soziokognitive Sprachlerntheorien geht er davon aus, dass Sprachen in sozialen Interaktionen erworben werden. Lernende werden im Fremdsprachenlernen dabei unterstützt, sich in ihrer individuellen *Zone der nächsten Entwicklung* (Vigotsky, 1978) zu bewegen. Dafür sind Gerüste (*scaffoldings*) hilfreich, die als Lernstrategien funktionieren. Erfahrene Fachlehrpersonen, die keine Novizen und Novizinnen mehr sind, werden in der Beratungssituation mit fachdidaktischen Materialien ebenso unterstützt, weitere Schritte in ihrer Unterrichtsentwicklung voranzukommen. Meistens braucht es nur ein kleiner Anstoss – sei es mit Unterstützung der Kursleitung oder unter Peers – damit Fortgeschrittene oder Experte weitere Schritte in die gewünschte Richtung gehen. Patrick Blum hat während der Beratungsphasen drei solche Situationen identifiziert, in denen sie aus fachdidaktischer Perspektive Hilfestellungen geben konnte: 1. Entweder erkannte die Lehrperson keinen Lösungsweg für die eigene Knacknuss, 2. sie liess sich stark von

subjektiven Theorien einschränken oder 3. sie traf wenig spezifischen Annahmen bezüglich der Begründung ihrer Knacknuss.

3.2 Fachdidaktische Überlegungen in den Umsetzungsprojekten

Die Planung der Umsetzungsprojekte werden in standardisierten Planungsrastern dokumentiert. Sie geben Aufschluss über die gewählte Knacknuss, Intervention, formulierten s.m.a.r.t.-Ziele sowie über die Erhebungs- und Auswertungsinstrumente. Die mit der Selbstevaluation verfolgten Detailziele der Umsetzungsprojekte können sich vor allem auf den nachfolgenden drei Ebenen befinden:²

- *Startbedingungen der Lernenden* (z. B. Vorbereitet-sein auf den Unterricht)
- *Lernhandeln der Lernenden* (z. B. Beteiligung im Unterricht)
- *Lernergebnisse der Lernenden* (z. B. fachliche Kompetenzen).

Sind die formulierten s.m.a.r.t.-Ziele der «Eeve pour FLE»-Projekte mindestens auf einer der zwei Ebenen des *Lernhandelns* oder der *Lernergebnisse der Lernenden* formuliert, profitieren Lehrpersonen von zusätzlicher fachdidaktischer Beratung vermutlich stark. Sind die Projekte hingegen vor allem auf Ebene *Startbedingungen* ausgerichtet, reicht eine allgemeindidaktische Luise-/Eeve-Beratung mit hoher Wahrscheinlichkeit aus.

Anhand der Formulierung der s.m.a.r.t.-Ziele können fachliche Kompetenzbereiche und die angestrebte Form des Wissenserwerbs in den Umsetzungsprojekten eingeschätzt werden. Die Form des Wissenserwerbs (prozedural oder deklarativ)³ und die Verortung der Projekte auf der fachdidaktischen Landkarte (Mindmap nach Blum, s. Anhang I)⁴ geben Aufschluss, inwieweit relevante fachdidaktische Überlegungen in die umgesetzten «Eeve pour FLE»-Projekte eingeflossen sind. Es wird angenommen, dass hohe fachdidaktische Expertise für die Beratung von Umsetzungsprojekten mit ausgeprägten fachdidaktischen Überlegungen erforderlich ist.

Die formulierten Projektziele werden in der Tabelle 2 wie folgt zugeordnet, um sie hinsichtlich ihrer fachdidaktischen Vertiefung klassifizieren zu können:

1. Ebenen im Wirkungsmodell (*Startbedingungen, Lernhandeln und Lernergebnisse der Lernenden*),
2. fachlicher Kompetenzbereich und Erwerbsform von Wissen (prozedural oder deklarativ) und
3. Fachbereiche auf der didaktischen Landkarte.

Die kurze Beschreibung der fünf Umsetzungsprojekte mit Knacknuss und der abgeleiteten Intervention ist nachfolgend zur besseren Übersicht unter 3.2.2. bis 3.2.5. skizziert.

² Als theoretisches Modell steht hinter dieser Ebenen-Gliederung das Koproduktionsmodell des Lernens oder das „Angebots-Nutzungsmodell unterrichtlicher Wirkungen“ von Andreas Helmke, 2014, S. 69-102.

³ Prozedurales Wissen (Lernstrategien, -prozesse oder Transfer zur Verarbeitung von deklarativem Wissen) unterscheidet sich von deklarativem Wissen (Fakten und Kenntnisse).

⁴ Deutsche Übersetzung der Autorin (franz.: *mind-map et matériaux didactiques*)

3.2.1 Ergebnisse der Dokumentenanalyse (Planungsraster)

Der nachfolgenden Tabelle (Tab. 2) ist zu entnehmen, dass ausgeprägte fachdidaktische Überlegungen in den fünf Projekten erkennbar sind. Alle fünf Projekte sind primär oder sekundär auf Ebene *Lernhandeln oder Lernergebnisse der Lernenden* ausgerichtet. Im Projekt 2 entwickelt die Lehrperson vordergründig ihr Lehrhandeln weiter. Dabei stützt sie sich stark auf fachdidaktische Überlegungen. Die Projekte 3 und 4 sind sowohl auf Ebene *Startbedingungen* als auch auf Ebene des *Lernhandelns* wirksam. In beiden Umsetzungsprojekten sind vertiefte fachdidaktische Auseinandersetzungen sichtbar.

Weiter priorisieren alle fünf Projekte als zu erwerbende Kompetenz prozedurales Wissen (Tab. 2) gegenüber von rein deklarativem Wissen.⁵ Die gewählten Kompetenzbereiche in den fünf Umsetzungsprojekten, hier grob den Bereichen «Hören», «Sprechen» sowie «Lesen und Verstehen» zugeordnet, erfordern in hohem Masse prozedurales Wissen mit Rückgriff auf deklaratives Wissen (beispielsweise Kenntnisse von Vokabeln und Grammatikregeln).

3.2.2 Projekt 1 – Anschlussfähige Voten in Klassendiskussionen mit Argumentationskarten

In Klassendiskussionen sind die Voten in der Zielsprache zu wenig an die vorangegangenen mündlichen Beiträge anschlussfähig. Es findet kein richtiger Austausch unter Lernenden statt («Knacknuss»). Als Intervention plant die Lehrperson Lernstrategien in Form von farbigen Karten mit einleitenden Sätzen, um Argumente in Pro-/Contra-Diskussionen einzuleiten. Die Lehrperson formuliert das Hauptziel auf Ebene *Lernergebnisse* der Lernenden, indem sie die Sprechkompetenzen in der Zielsprache stärken will. Das Projekt wird ausserdem auf der Ebene des *Lernhandelns* wirksam, indem die Lernende Lernstrategien für Pro-/Contra-Diskussionen erproben.

3.2.3 Projekt 2 – Korrektur der mündlichen Beiträge im Grammatikunterricht

Die Lernenden wünschen sich, dass ihre mündlichen Beiträge im Grammatikunterricht von der Lehrperson vermehrt korrigiert werden. Die Lehrperson ist mit unmittelbaren Korrekturen von mündlichen Voten eher zurückhaltend, um den Sprechfluss der Lernenden nicht zu unterbrechen oder zu hemmen («Knacknuss»). Als Intervention plant die Lehrperson gefaltete Kärtchen, die Lernende als Signal auf ihren Pulten aufstellen können, wenn sie während der Sequenz von der Lehrperson korrigiert werden möchten. Die Lehrperson nimmt primär ihr Lehrhandeln in den Fokus. Sobald die mündlich korrigierten Lernenden den Satz korrekt umformulieren, ist zudem die Ebene des *Lernhandelns* der Lernenden adressiert.

3.2.4 Projekte 3 und 4 – Klassenlektüre mit begleitenden Übungen zuhause lesen und verstehen

Zwei Lehrpersonen haben eine ähnliche Knacknuss formuliert und für ihre Klassensituation je angepasste Interventionen daraus abgeleitet, die hier zusammenfassend skizziert werden.

Ein Teil der Lernenden liest die vorbereitenden Kapitel der Klassenlektüre nicht oder nur sehr oberflächlich, die anschliessend im Unterricht besprochen werden. Während des Unterrichts sind sie auf die mündlichen Beiträge derjenigen Lernenden angewiesen, welche die Lektüre vorbereitet haben, um den literarischen Text zu verstehen («Knacknuss»). Als Intervention passt die Lehrperson in gemeinsamer Absprache mit den Lernenden die Anzahl zu lesenden Seiten der

Lektüre an sowie der Zeitpunkt und das Zeitfenster für die vorbereitenden Hausaufgaben. Die Lehrperson entwickelt des Weiteren begleitende Fragen und Übungen, welche parallel zur Lektüre als Vorbereitung zu erarbeiten sind, um den Text mit Lernstrategien besser lesen und verstehen zu können. Die beiden Projekte sind sowohl auf Ebene *Startbedingungen* als auch auf Ebene des *Lernhandelns* wirksam. Zum einen bereiten sich die Lernenden mit der Lektüre und den vorbereitenden Fragen auf die weitere Bearbeitung des literarischen Texts auf den Unterricht vor (Ebene *Startbedingungen*). Zum anderen entwickeln sie Lernstrategien, indem sie sich den literarischen Text mit vertiefenden Übungen erarbeiten (Ebene *Lernhandeln*).

3.2.5 Projekt 5 – Umfassender und länger am Stück in der Zielsprache sprechen

Die Lernenden sprechen während des Unterrichts oft nur einzelne Sätze am Stück in der Zielsprache und halten sich bei mündlichen Beiträgen oder Präsentationen möglichst kurz («Knacknuss»). Als Intervention entwickelt die Lehrperson Übungen, in denen sich die Lernenden nach kurzer Vorbereitungszeit und in Partnerarbeit gegenseitig eine ausgewählte Karikatur mündlich präsentieren. Dabei stoppen sich die Lernpartner beim Präsentieren gegenseitig die Zeit und geben sich im Anschluss an die Präsentation ein Peerfeedback nach vorab festgelegten Kriterien. Die verfolgten Ziele des Projekts sind auf den beiden Ebenen des *Lernhandelns* (Lernstrategien erarbeiten, um eine Karikatur in der Zielsprache zu beschreiben) und der *Lernergebnisse* (länger am Stück in der Zielsprache zu sprechen) formuliert.

Tabelle 2: Fachdidaktische Überlegungen in den Umsetzungsprojekten

	Thema	Ebene im Wirkungsmodell	Kompetenzbereich und Form des Wissenserwerbs	Verortung auf der didaktischen Landkarte	Fachdidaktische Überlegungen sichtbar⁶
Projekt 1	Anschlussfähige Voten in Klassendiskussionen mit Argumentationskarten	<ul style="list-style-type: none"> • Lernhandeln • Lernergebnisse 	Sprechen – eher prozedurales Wissen	Unterrichten – Sprechen/Diskutieren in der Klasse – Wie leite ich Klassendiskussionen an?	+++
Projekt 2	Korrektur der mündlichen Beiträge im Grammatikunterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrhandeln der Lehrperson • Lernhandeln 	Sprechen – deklaratives und prozedurales Wissen	Lernen beurteilen – Fehler korrigieren – mündliche Beiträge korrigieren	+++
Projekte 3 und 4	Klassenlektüre mit begleitenden Übungen zuhause lesen und verstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Startbedingungen • Lernhandeln 	Lesen und Verstehen – eher prozedurales Wissen	<p>Selbständiges Lernen fördern – Lernstrategien entwickeln/ Hausaufgaben unterstützen</p> <p>Literarische Texte lesen – Wie leite ich Lernende dazu an, sich mit literarischen Texten im Unterricht auseinanderzusetzen?</p>	+++
Projekt 5	Umfassender und länger am Stück in der Zielsprache sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Lernhandeln • Lernergebnisse 	Sprechen – eher prozedurales Wissen	Unterrichten – Sprechen – Wie leite ich mündliche Beiträge und Interaktionen zwischen den Lernenden an?	+++

⁶ Die Anzahl + werden entsprechend der Ausprägung in den drei Kategorien: «Kompetenzbereich», «Ebene im Wirkungsmodell» und «Verortung auf der didaktischen Landkarte» geratet. Pro Kategorie wird maximal nur ein + geratet.

3.3 Fachaustausch in professionellen Lerngemeinschaften (community of practice)

Das Weiterbildungskonzept der kollegialen Beratung als professioneller Austausch unter Peers wird in der «Eeve pour FLE»-Weiterbildung sowohl von Seite der teilnehmenden Lehrpersonen als auch vom Fachdidaktiker als gewinnbringend hervorgehoben.

3.3.1 Ergebnisse der Fokusgruppe

Die Lehrpersonen erlebten den Austausch unter Peers zu den eigenen Projekten als Unterstützung. Die Phasen der kollegialen Beratung waren stets von konstruktivem und lösungsorientiertem Ansatz geprägt. Die angenehme Kursatmosphäre sowie die hohe Einbindung der teilnehmenden Lehrpersonen durch die kleine Kursgruppe haben positiv dazu beigetragen.

3.3.2 Ergebnisse Experteninterview

Patrick Blum erkennt in der fachdidaktischen Anlage der «Eeve pour FLE»-Weiterbildung im Vergleich zu einer allgemeindidaktischen Luuise-/Eeve-Weiterbildung einen weiteren Zusatznutzen in der Fachexpertise der teilnehmenden Französischlehrpersonen, die sich in den vertieften Gesprächen und Feedbacks unter Peers in den Phasen der kollegialen Beratung zeigt. Dieser Fachaustausch unter Peers bezeichnet er als professionelle Lerngemeinschaft (*community of practice*) und zugleich als zentrales Element des Weiterbildungskonzepts. Sowohl die Fachexpertise als auch die Unterrichtserfahrungen auf derselben Stufe ermöglichen gemeinsame Entwicklungen der Umsetzungsprojekte mit beratender Haltung, ohne dabei in einen belehrenden Ton zu verfallen. Alle teilnehmenden Lehrpersonen und die Kursleitungen haben Unterrichtserfahrungen auf der Sekundarstufe II.

3.4 Stärkeren Kompetenzzuwachs der Lernenden

3.4.1 Ergebnisse der Fokusgruppe

Alle fünf Lehrpersonen schätzen das Sichtbarmachen der konkreten Lernfortschritte für ihre Lernenden als lernwirksam ein. Die Lernfortschritte der Lernenden seien in allen fünf «Eeve pour FLE»-Projekten während der Projektdauer (klar) sichtbar (vgl. Tab. 3). In einem der fünf Projekte sei der Lernfortschritt in dieser kurzen Erhebungsphase zu wenig eindeutig, so die Einschätzung dieser Lehrperson (Projekt 2). Sie nimmt an, dass sie sich zu hohe Ziele für die kurze Projektphase gesteckt habe. Alle fünf Lehrpersonen vermuten, dass sich der stärkere Kompetenzzuwachs im angestrebten Kompetenzbereich erst über eine grössere Zeitdauer hinweg zeigen werde. Dafür könnten weitere «Eeve pour FLE»-Zyklen hilfreich sein. Alle fünf Lehrpersonen sind indessen überzeugt, dass die Dynamik im Unterricht durch das «Eeve pour FLE»-Projekt positiv beeinflusst wurde. Die Lernenden an der Unterrichtsentwicklung zu involvieren und gemeinsam mit ihnen über das Lernen zu sprechen wirke sich günstig auf den Lernfortschritt aus.

3.4.2 Ergebnisse der Dokumentenanalyse (Planungsraster, Präsentationen und Fallbeispiele)

In den Planungsrastern legen die Lehrpersonen die s.m.a.r.t.-Ziele ihrer Selbstevaluation fest, an denen sie die Lernfortschritte der Lernenden für die Projektdauer messen und sichtbar machen. Anschliessend dokumentieren die Lehrpersonen die Ergebnisse ihrer Untersuchungen entweder exemplarisch oder umfassend in den Präsentationen, die sie sich an der dritten Präsenzveranstaltung gegenseitig vorstellen. Für die Auswertung der dokumentierten Zielerreichung werden die verfügbaren Daten berücksichtigt und in tabellarischer Übersicht dargestellt (Tab. 3). Die Zielerreichung der selbst gesteckten s.m.a.r.t.-Ziele in Prozentangaben gibt einen Hinweis, inwiefern der gemessene Lernfortschritt der Lernenden datenbasiert beobachtet werden konnte. Um Aussagen über den Lernfortschritt während der Umsetzungsphase der Projekte treffen zu können, werden die quantitativ erhobenen Daten mit den qualitativen Daten ergänzt. Diese sind als schriftliche Kommentare der Lehrpersonen in den Präsentationen notiert sind.

Die durchschnittliche Zielerreichung von drei Umsetzungsprojekten liegt unter den formulierten s.m.a.r.t.-Zielen der Lehrpersonen (Projekt 2: 50.62% statt 80%; Projekt 3: 61% statt 80% für Ziel 1, 39.3% statt 80% für Ziel 2; Projekt 4: 53% statt 70% für Ziel 1, aber 94% statt 70% für Ziel 2). Für zwei Projekte sind keine Verlaufsdaten vorhanden oder sie ermöglichen keine Durchschnittsberechnungen in %. In einem dieser zwei Umsetzungsprojekte wird das s.m.a.r.t.-Ziel in der letzten Messung sogar übertroffen (Projekt 1: 95% statt 70% für Ziel 1, 100% statt 70% für Ziel 2).

Die Zielerreichung im Projekt 1 ist für die Lehrperson sehr zufriedenstellend, da nahezu alle Lernenden (95%-100%) in Pro-/Contra-Diskussionen zu zweit oder in Kleingruppen anschlussfähige Voten in der Zielsprache formulieren. Das Umsetzungsprojekt sei zielführend, um den Lernfortschritt einer ausgewählten Kompetenz sichtbar zu machen.

Im Projekt 2 nimmt sich die Lehrperson zum Ziel, dass sie mindestens 80% der Lernenden mündlich korrigiert, die sich dafür innerhalb einer ausgewählten Lektion gemeldet haben. Obwohl sie innerhalb des Erhebungszeitraums durchschnittlich nur die Hälfte der Lernenden mündlich korrigiert, ist sie mit dem Ergebnis zufrieden. Die Lernenden sind für die Dauer der Projektphase in den ausgewählten Lektionen besonders konzentriert, was sich positiv auf die Lernatmosphäre auswirkt. Des Weiteren sind die unterrichtsintegrierten und sichtbar gemachten Ergebnisse sofort erkennbar. Sie ermöglichen der Lehrperson ein unmittelbares Unterrichtsfeedback auf ihr Lehrhandeln. Mit dem Online-Erhebungstool Mentimeter schätzen die Lernenden ein, dass sie mit 3.3 Punkten auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = ich stimme nicht zu; 5 = ich stimme voll und ganz zu) zuversichtlich sind, den korrigierten Fehler zukünftig eher vermeiden zu können.

Im Projekt 3 wird das erste Ziel, die gemeinsam definierte Anzahl Seiten der Klassenlektüre als Hausaufgaben zu lesen, durchschnittlich von 61% statt 80% erreicht. Das zweite Ziel, die 8 von 10 Fragen der Begleitübungen korrekt zu beantworten, erreichen nur noch 39% statt 80%. Die Lehrperson schätzt das Sichtbarmachen der Lernfortschritte als gewinnbringend ein, um mit den Lernenden gemeinsam über ihr Lernhandeln zu sprechen. Sie hält fest, dass sich die sichtbar gemachten Lernfortschritte günstig auf den Kompetenzerwerb auswirken. Obwohl das hoch gesteckte Ziel nicht erreicht werden konnte, nehmen die Lernenden den Lernfortschritt im Kompetenzbereich *Lesen und Verstehen* als motivierend wahr.

Nur rund die Hälfte der Lernenden erreichen im Projekt 4 durchschnittlich das erste Ziel, die definierte Anzahl Seiten der Klassenlektüre zu lesen sowie die begleitenden Übungen dazu als

Hausaufgabe zu erarbeiten (s.m.a.r.t.-Ziel 1: 70%). Von diesen 53% beantworteten 94% der Lernenden Dreiviertel der Aufgaben korrekt und übertreffen so das zweite Ziel um 24%.

Erfreulich sei, dass alle Lernende (100%) im Erhebungszeitraum zuhause in der Zielsprache lesen, auch wenn nur die Hälfte der Lernenden bereit sind, die Begleitübungen dazu zu erarbeiten. Die hohe Zielerreichung des zweiten Ziels zeige, dass der Kompetenzzuwachs für mindestens die Hälfte der Lernenden klar ersichtlich sei.

Die exemplarisch dokumentierte Erhebung des Projekts 5 macht sichtbar, dass die Redezeit der Lernenden stark streut (1 bis 6 Minuten). Die Lehrperson merkt in ihrer Präsentation an, dass sich die Zeitmessung von mündlichen Redebeiträgen zum einen sehr motivierend auf die verlängerte Dauer der Beiträge auswirkte. Zum anderen stütze das Sichtbarmachen von Lernfortschritten die Zielerreichung. Das Umsetzungsprojekt zeige darüber hinaus, dass es herausfordernd sei, die Qualität der Redebeiträge zu operationalisieren, um sie kriteriengestützt auszuwerten.

Der Kompetenzzuwachs der Lernenden lässt sich anhand der sichtbar gemachten Lernfortschritte in allen fünf Projekten aufzeigen, auch wenn die hoch gesteckten s.m.a.r.t.-Ziele dreier Projekte nicht vollumfänglich erreicht wurden. In den vier aufbereiteten Fallbeispielen heben die Lehrpersonen hervor, dass der Dialog mit den Lernenden über das Lernen und mögliche Anpassungen für den weiteren Unterrichtsverlauf, sich lernförderlich auswirke.

Tabelle 3: Zielerreichung in den Umsetzungsprojekten

	Thema	s.m.a.r.t.-Ziel	Zielerreichung in der letzten Messung	Anzahl Messungen, durchschnittliche Zielerreichung
Projekt 1	Anschlussfähige Voten in Klassendiskussionen mit Argumentationskarten	2. Projektphase (Partnerarbeit) Mindestens 70% der Lernenden formulieren in 10-minütigen Sequenzen anschlussfähige Voten, indem sie auf mindestens vier Argumente ihrer Diskussionspartner mit Hilfe der Argumentationskarten eingehen.	95%	4 Messungen Verlaufsdaten sind durchgehend in % vorhanden
		3. Projektphase (Kleingruppenarbeit) Mindestens 70% der Lernenden formulieren in 10-minütigen Sequenzen anschlussfähige Voten, indem sie auf mindestens drei Argumente ihrer drei Diskussionspartner mit Hilfe der Argumentationskarten eingehen.	100%	
Projekt 2	Korrektur der mündlichen Beiträge im Grammatikunterricht	Die Lehrperson korrigiert 80% der Lernenden, die sich dafür melden, mindestens einmal pro Sequenz über eine Zeitdauer von 4 Lektionen. Die Lernenden wiederholen die Korrektur oder formulieren den Satz neu.	63%	3 Messungen 50.62%
Projekt 3	Klassenlektüre mit begleitenden Übungen zuhause lesen und versehen	Mindestens 80% der Lernenden lesen die gemeinsam definierten Seiten der Klassenlektüre als Hausaufgaben über eine Zeitdauer von 3 Lektionen.	50%	3 Messungen 61%
		80% der Lernenden beantworten dabei 8 von 10 Verständnisfragen korrekt.	50%	39.3%
Projekt 4	Klassenlektüre mit begleitenden Übungen zuhause lesen und versehen	70% der Lernenden lesen die Klassenlektüre und erarbeiten die begleitenden Übungen dazu als Hausaufgabe über eine Zeitdauer von 4 Lektionen.	62.5%	53%
		Von den erarbeitenden Fragen werden 75% korrekt beantwortet.	90%	94.4%

Projekt 5	Umfassender und länger am Stück in der Zielsprache sprechen	Nach einer Vorbereitungszeit von fünf Minuten beschreiben alle Lernenden mündlich und möglichst lange am Stück eine ausgewählte Karikatur in der Zielsprache. Die Übung wird dreimal über eine Zeitdauer von 3 Lektionen wiederholt durchgeführt. Ziel ist es, die eigene Redezeit nach jeder Messung zu erhöhen.	Streuung: 1 bis 6 Minuten Redezeit.	3 Messungen Keine Verlaufsdaten vorhanden; gemäss Aussage der Lehrperson wurde das Ziel erreicht
------------------	---	--	--	---

3.5 Qualitätsmerkmale der «Eeve pour FLE»-Weiterbildung

3.5.1 Ergebnisse der Fokusgruppe

Die «Eeve pour FLE»-Weiterbildung wird von den teilnehmenden Lehrpersonen mit folgenden Merkmalen charakterisiert:

- Die eigene Herausforderung im Unterricht dient als Ausgangspunkt für die Projektplanung.
- Die Planung des Umsetzungsprojekts ist in Teilschritten stark vorstrukturiert (Formulierung der Knacknuss und s.m.a.r.t.-Ziele sowie Ausfüllen des Planungsrasters) und wird von zahlreichen «Feedbackschlaufen» durch Peers und Beratenden begleitet.
- Die Ziele des Umsetzungsprojekts orientieren sich nach den s.m.a.r.t.-Kriterien.
- Das Sichtbarmachen von messbaren Fortschritten der Lernenden und des Unterrichts werden stark gewichtet.
- Während der Präsenzveranstaltungen ist genügend Zeit vorhanden, um die eigenen Unterrichtsprojekte zu planen.
- Die Praxisnähe während der gesamten Weiterbildung und die starke Ausrichtung am eigenen Unterricht sind ein hoher Gewinn.
- Die intensive, qualitativ hochstehende Begleitung und Beratung während der gesamten Weiterbildung haben die eigenen Umsetzungsprojekte vorangetrieben.
- Die als «formativ» erlebte (Selbst-)Evaluation des eigenen Unterrichts gibt zum einen Anstöße für eine erweiterte Unterrichtsentwicklung. Zum anderen inspirieren die Umsetzungsprojekte der teilnehmenden Lehrpersonen, formative Beurteilungsformen im eigenen Unterricht zu erproben.
- Die Weiterbildung ist nach dem Follow-up-Prinzip konzipiert. Dadurch steigt die Motivation, Unterrichtsprojekte mit den eigenen Klassen umzusetzen und sie in den Präsenzveranstaltungen zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

3.5.2 Ergebnisse Experteninterview

Sowohl Luise- als auch Eeve-Weiterbildungen unterscheiden sich von regulären fachdidaktischen Weiterbildungen durch das «Bottom-up-Prinzip» der teilnehmenden Lehrpersonen. Mit der fachdidaktischen Anlage der «Eeve pour FLE»-Weiterbildung geht es nicht darum, Lehrpersonen die Erkenntnisse des aktuellen Forschungsstands der Fachdidaktik zu vermitteln. Das Augenmerk richtet sich vielmehr auf die individuelle Unterrichtsentwicklung der Lehrperson aus heutiger fachdidaktischer Perspektive. Die unterrichtsintegrierte Datenerhebung und -visualisierung nach definiertem Vorgehen (5 Schritte der Eeve-Prinzipien) ermöglicht ein Unterrichtsfeedback zum Lernstand der Lernenden für Lehrperson und Lernenden. So werden sowohl das Lehrhandeln der Lehrperson als auch das Lernhandeln der Lernenden sichtbar. Für die Weiterentwicklung des eigenen Französischunterrichts stelle die «Eeve pour FLE»-Weiterbildung eine Chance für teilnehmende Lehrpersonen dar. Dabei sei insbesondere der Ansatz der kollegialen Beratung zielführend (s. 3.3).

3.6 Optimierungspotenzial

Nachfolgend werden die genannten Impulse für die Weiterentwicklung des «Eeve pour FLE»-Weiterbildungsangebots aufgeführt.

3.6.1 Ausbau der Informationen im Vorfeld der Weiterbildung

Einzelne Lehrpersonen hätten sich weitere Informationen (beispielsweise als Informationsveranstaltung) im Vorfeld gewünscht, um erste Vorüberlegungen zu eigener Knacknuss formulieren zu können. Eine Lehrperson merkt an, dass sie sich am Starttag beim Formulieren der Knacknuss etwas unter Zeitdruck gefühlt habe und sie durch Vorüberlegungen vielleicht auf andere Herausforderungen gezielt hätte. Das Umsetzungsbeispiel des Fachdidaktikers gleich zu Beginn der Weiterbildung am Starttag wurde von einem sehr geschätzt. Zum anderen hat es die Lehrpersonen stark geprägt, sodass sich einzelne Umsetzungen daran angelehnt hätten. Wenn die Knacknussuche bereits im Vorfeld stattfände, könnte dieser Herausforderung etwas entgegengewirkt werden. Eine weitere Lehrperson fügt an, dass die Ausschreibung für sie ausreichend auf die Entwicklung von konkreten Unterrichtsthemen hingewiesen hätte, um entsprechend darauf vorbereitet zu sein.

3.6.2 Struktur der Weiterbildung

Für eine Lehrperson hätte der Zwischenstopp zeitlich gestrafft werden oder beispielsweise als Webinar konzipiert werden können. Der Ablauf dieser Präsenzveranstaltung sei dem abschließenden Präsentationsanlass sehr ähnlich. Wenn das eigene Umsetzungsprojekt zum Zeitpunkt des Zwischenstopps beinahe fertig umgesetzt sei, könne bis zum Präsentationsanlass keine weiterführenden Entwicklungen aufgezeigt oder begleitet werden.

Um stetige Fortschritte im Kompetenzzuwachs der Lernenden zu evaluieren wird ein zusätzliches Follow-up nach einem Jahr vorgeschlagen. Die Lehrpersonen könnten von einem zweiten «Eeve pour FLE»-Zyklus in derselben Konstellation stark profitieren. Alternativ dazu wird angeregt, «Eeve pour FLE»-Zyklen mit der gesamten Fachschaft an der eigenen Schule zu organisieren, um niederschwellig unter Peers darüber austauschen zu können.

3.7 Weitere Erkenntnisse

3.7.1 Ergebnisse der Fokusgruppe

Die beiden «Eeve pour FLE»-Projekte, die das Lernhandeln in der Übungszeit ausserhalb des Präsenzunterrichts fokussierten, haben weniger gute Lernfortschritte der Lernenden aufgezeigt als Umsetzungen im Präsenzunterricht. Daraus leiten die Lehrpersonen ab, dass die gewählten s.m.a.r.t.-Ziele noch besser auf die Voraussetzungen der Lernenden abzustimmen seien, um stärkere Lernfortschritte aufzeigen zu können. Das eigene «Eeve pour FLE»-Projekt habe ausserdem gezeigt, wie unterstützend die formative (Selbst-)Evaluation des Unterrichts für formative Beurteilungsformen von Lernenden sowie für die eigene Unterrichtsentwicklung sei. Summative Beurteilungsformen der Lernenden seien auf Sekundarstufe II weiterhin vorherrschend.

3.7.2 Ergebnisse Experteninterview

Patrick Blum ist überzeugt, dass die doppelte Expertise der Unterrichtsstufe (Sekundarstufe II) und des Fachgebiets für die erfolgreiche Umsetzung der fachdidaktischen Anlage des Eeve-Projekts entscheidend war. Da sich die Rekrutierung von ausreichend Fachlehrpersonen als Herausforderung gezeigt habe, wäre die Erweiterung der Eeve-Projekte für Fremdsprachendidaktik auf

Sekundarstufe II denkbar (u.a. Italienisch, Spanisch, Englisch und Deutsch als Fremdsprache), um weitere Teilnehmenden zu gewinnen. Fremdsprachenlehrpersonen setzen sich unabhängig von der Zielsprache mit ähnlichen fachdidaktischen Herausforderungen auseinander. Von stufenübergreifenden Weiterbildungen mit der Sekundarstufe I oder der Primarstufe rät er hingegen stark ab. Jede Bildungsstufe funktioniere nach eigenen Prinzipien und sei mit je spezifischen Herausforderungen konfrontiert.

4 Ausblick

Die Evaluationsergebnisse des weiterentwickelten Eeve-Weiterbildungsangebots mit fachdidaktischer Anlage zeigen, dass sich das Pilotprojekt «Eeve pour FLE» in der Durchführungsphase festigen konnte. Gemäss der Rückmeldung von teilnehmenden Lehrpersonen ermöglicht das Projekt zudem, die formative (Selbst-)Evaluation des eigenen Unterrichts als wirksam für ihre Unterrichtsentwicklung zu erleben. Es lohnt sich zu prüfen, ob Informationsveranstaltungen vor der Kursdurchführung für die effektivere Planung der Umsetzungsprojekte am Starttag hilfreich sein könnten und von interessierten Lehrpersonen wahrgenommen werden. Darüber hinaus sollten weitere Massnahme für die Rekrutierung von Fachlehrpersonen eingeleitet werden, um für zukünftige fachdidaktisch ausgerichtete Eeve-Projekte ausreichend Teilnehmenden zu gewinnen.

5 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammensetzung der realisierten Stichprobe	7
Tabelle 2: Fachdidaktische Überlegungen in den Umsetzungsprojekten	13
Tabelle 3: Zielerreichung in den Umsetzungsprojekten	17

6 Literatur

Helmke, Andreas (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts*. 5. aktualisierte Auflage. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.

Vygotsky, Lev S. (1978). *Mind in Society: The Development of Higher Psychological Processes*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

7 Anhang

7.1 Fachdidaktische Landkarte

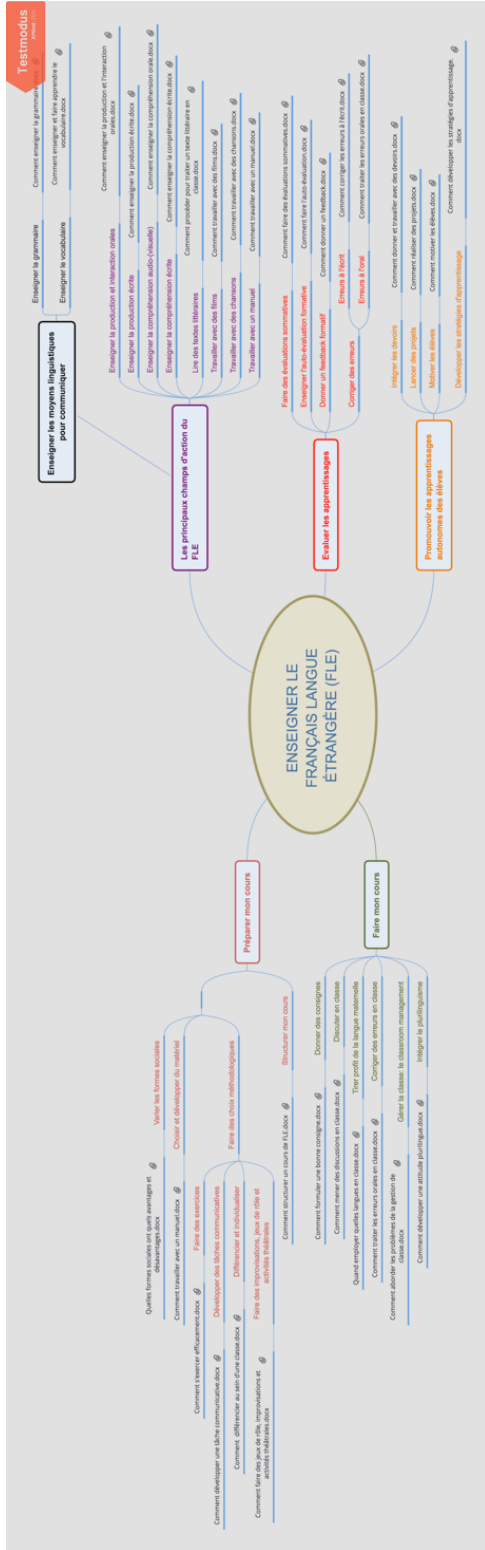


Abbildung 1. Screenshot der interaktiven fachdidaktischen Landkarte (P. Blum)

7.2 Checklist: « Comment discuter en classe »

Comment mener des discussions en classe ?

Le succès des discussions en classe dépend essentiellement de leur structuration et de la création d'un climat de confiance dans lequel les élèves osent s'exprimer en plénum sans peur de faire des erreurs qui seront sanctionnées. L'étude DESI a montré que les principes ci-après sont encore trop souvent négligés dans l'enseignement des langues étrangères. Voici donc, dans la perspective de l'enseignant-e, quelques règles générales à observer :

		+	-	?
1.	Parler de façon naturelle et compréhensible, avec un débit et un vocabulaire approprié.			
2.	limiter son propre temps de parole à l'essentiel pour plus faire parler les élèves.			
3.	Dépasser les interactions réduites selon le schéma IRE (initiation-réponse-évaluation) et inciter les élèves à faire des échanges et des énoncés plus longs et complexes.			
4.	Donner assez de temps de réflexion aux élèves avant de leur demander de répondre.			
5.	Éviter les questions suggestives, l'effet perroquet (« Lehrerecho »), et des questions trop étroites.			
6.	Utiliser des techniques de correction peu invasives en fonction des objectifs de la leçon.			
7.	Donner aux élèves la chance de s'auto-corriger en cas d'erreurs.			
8.	Distinguer les différents types de discussion en classe avec leurs traits caractéristiques (par exemple la discussion ouverte et peu guidée pour entrer en matière ou la discussion finale plus systématique et structurée avec prise de note pour consolider les résultats).			
9.	Encourager les élèves à participer oralement en classe et les louer s'il y a vraiment lieu de le faire, mais éviter les louanges gratuits et stéréotypés.			
10.	Essayer de donner la parole à beaucoup d'élèves et éviter d'interagir avec un cercle très restreint de (bons) élèves.			

Sources:

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (2006). Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Zentrale Befunde der Studie *Deutsch-Englisch-Schülerleistungen-International (DESI)*. Frankfurt am Main.

Schmeer, Kristin (2013). Unterrichtsgespräche führen. *Der Fremdsprachliche Unterricht Französisch*, 126/2013, 10-13.

7.3 Leitfaden für Fokusgruppendifkussion

07.06.2019; Dauer: 40 min, davon 20 min Diskussion, PH Muttenz
5 FLE-Lehrpersonen

Fragestellungen der Evaluation allgemein

- Gibt es für Fremdsprachlehrpersonen durch die fachdidaktische Anlage der «Eeve pour FLE-Weiterbildung» einen spezifischen Nutzen für ihren Französischunterricht?
- Sind relevante fachdidaktische Überlegungen in den Eeve-Projekten erkennbar?
- Gibt es einen stärkeren fachlichen Kompetenzzuwachs der Lernenden dank der «Eeve pour FLE-Weiterbildung»?

Begrüßung, Vorstellung und Ziel der Evaluation

Helena Follmer Zellmeyer (Hfo) stellt sich vor. Angabe über Zeit und Ablauf. Daten werden anonymisiert weiterverarbeitet. Aufnahme per Sprachmemo mit Smartphone.
Du und Sie klären. Sprache Dt., Hfo kann auch auf Franz. reagieren, wenn hilfreich.

Ziel: Evaluation des Pilotprojekts «Eeve pour FLE».

- Hauptfragestellung der Fokusgruppe: Gibt es für Fremdsprachlehrpersonen durch die fachdidaktische Anlage der «Eeve pour FLE-Weiterbildung» einen spezifischen Nutzen für ihren Französischunterricht?

Einstiegsfragen

1. Nennen Sie kurz einen Punkt oder ein Ereignis, welches dafür wichtig war, dass Sie sich entschlossen haben, beruflich Französisch zu unterrichten?
2. Wie lange unterrichten Sie schon das Fach Französisch als Fremdsprache?

Qualitätsmerkmale/Besonderheiten von Eeve als fachdidaktische WB

Brainstorming: Fachdidaktische Weiterbildung vs. Eeve/Luise pour FLE

3. Denken Sie an eine «normale» fachdidaktische Weiterbildung.
Was sind deren wichtigste Elemente?
Was ist der wichtigste Ertrag, den Sie daraus für ihren Unterricht mitnehmen?

(bei Rückfragen bzgl. welcher Kriterien: WB-Setting, Beratungshaltung, fachdidaktische Expertise, fach-/didaktische Begleitung/Beratung, Praxistransfer usw.)

4. Und jetzt denken Sie an die Eeve-Weiterbildung mit fachdidaktischer Ausrichtung.
Im Vergleich: Was ist der wichtigste Ertrag, den Sie daraus für ihren Unterricht mitnehmen?

(Wenn nur Fachliches genannt): gibt es über diesen wichtigen fachlichen Aspekt weiteres?

(Wenn nur Überfachliches genannt): Gibt es über diese Aspekte hinaus weitere fachliche?

5. Diskutieren Sie! Was sind Besonderheiten der «Eeve pour FLE-WB»?
6. Wo sehen Sie Stärken und wo Schwächen dieser (fachdidaktischen) WB?

Praxistransfer/Kompetenzzuwachs

7. Inwiefern haben Sie in Ihrem Französischunterricht Lernfortschritte der SuS während oder nach des Eeve-Projekts beobachten können?

Wenn ja eventuell Nachfrage::

- a. Können Sie einen stärkeren Kompetenzzuwachs der SuS dank der Eeve pour FLE-WB feststellen?

Wenn nein:

- b. Was hat das Eeve-Projekt bei Ihren SuS ausgelöst?

8. Was bräuchte es im Angebot Eeve pour FLE zusätzlich oder mehr, damit Lernfortschritte und Kompetenzzuwachs der Lernenden (weiter) gestärkt werden könnten?

Abschlussfrage

9. Was fällt Ihnen Wichtiges ein, was Sie uns noch sagen möchten.

Zusammenfassung der Ergebnisse durch hfo.

Dank und Abschied

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, am Gespräch teilzunehmen!

7.4 Leitfaden Experteninterview

06.07.2019; Dauer: ca. 30 min, davon 20 min Kerninterview, PH Muttenz

Patrick Blum (Fachdidaktiker und Co-Kursleitung «Eeve pour FLE»)

Fragestellungen

- Gibt es für Fremdsprachlehrpersonen einen Zusatznutzen der «Eeve pour FLE-Weiterbildung» durch die fachdidaktische Anlage?

Begrüssung, Vorstellung und Ziel der Evaluation

Hfo stellt sich vor. Angabe über Zeit und Ablauf. Daten werden anonymisiert weiterverarbeitet.

Aufnahme per Sprachmemo mit Smartphone.

Sprache Dt., da der Evaluationsbericht auf Dt. verfasst wird.

Ziel: Evaluation des Pilotprojekts «Eeve pour FLE».

- Hauptfragestellung: Gibt es für Fremdsprachlehrpersonen einen Zusatznutzen der «Eeve pour FLE-Weiterbildung» durch die fachdidaktische Anlage

Einstiegsfragen

1. Wo bringst du dich als Fachdidaktiker für Französisch als Fremdsprache überall ein? Bitte nenne die wichtigsten Punkte
2. Was war für dich inhaltlich ausschlaggebend dafür, dass du dich in «Eeve pour FLE-WB» eingebracht hast?

Fachreferenzen und Beliefs

3. Was sind deine wichtigsten Fachreferenzen bezüglich der Theorien des Spracherwerbs?
4. Was möchtest du davon als Fachdidaktiker besonders hervorheben?

Schlüsselfragen

Fachdidaktische Merkmale der Eeve pour FLE-WB

5. Was ist das fachdidaktisch Spezifische an der «Eeve pour FLE-WB» im Vergleich zu einer allgemeindidaktischen Luise-WB (die du ja im Neufeld-Gymnasium miterlebt hast)?
6. Woran hat sich das in der Umsetzung der «Eeve pour FLE-WB» gezeigt?
7. Wo siehst du Stärken und wo Schwächen dieser stärker fachdidaktischen Ausrichtung?
8. Inwiefern siehst du Nachteile in der Luise-Anlage für fachdidaktische Anliegen?

9. (wenn noch nicht beantwortet) Gibt es für die Fremdsprachlehrpersonen durch die fachdidaktische Ausrichtung einen Zusatznutzen im Vergleich zu einer Luuise-WB?
10. Gibt es umgekehrt für die Fremdsprachenlehrpersonen einen Zusatznutzen gegenüber einer normalen fachdidaktischen Weiterbildung, dadurch dass sie mit Luuise verbunden wird?
11. Fällt dir noch etwas Wichtiges ein, was bisher nicht angesprochen wurde oder du noch ergänzen möchtest?

Dank und Abschied

Vielen Dank für das Interview.